

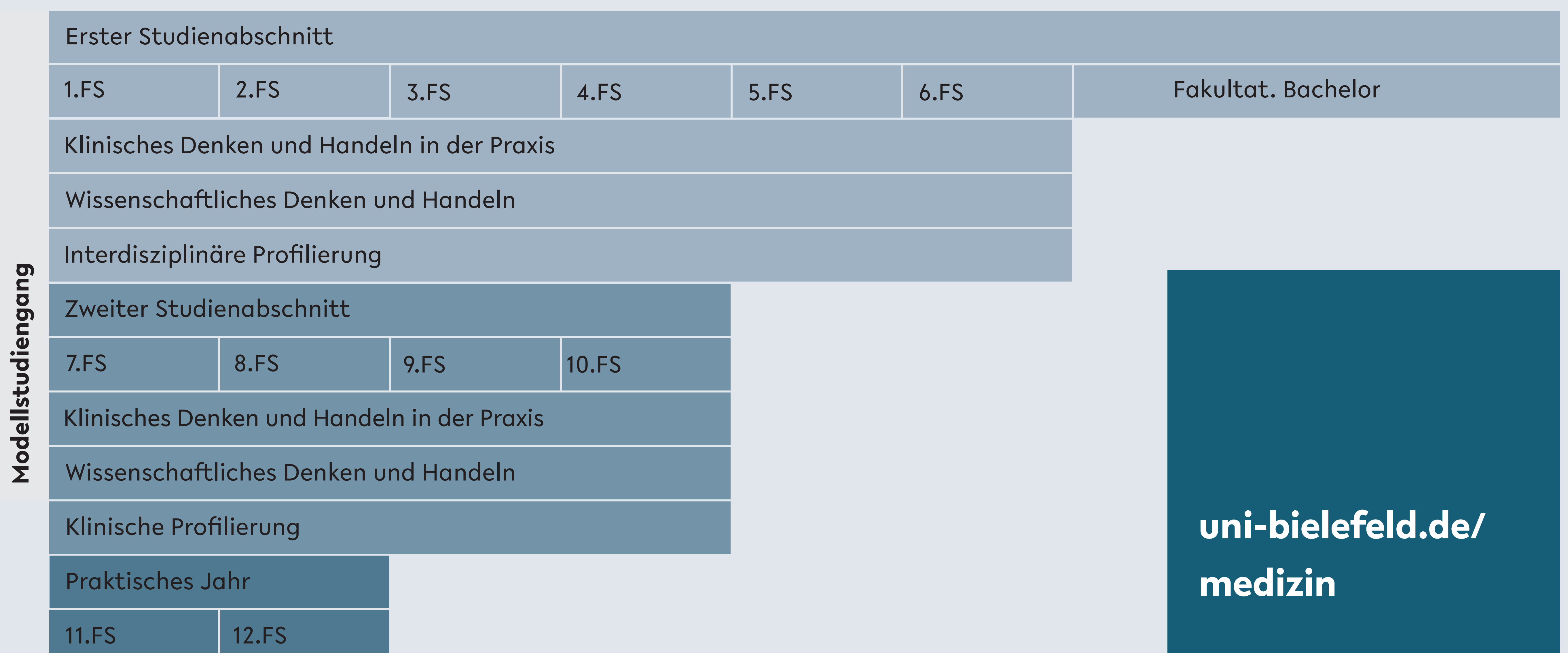


Studium

Der Modellstudiengang Humanmedizin

Zum Wintersemester 2021/22 wird an der Universität Bielefeld ein humanmedizinisches Studium als Modellstudiengang eingerichtet. Neben der kontinuierlichen fachbezogenen Vorbereitung auf die vielfältigen Anforderungen ärztlichen Arbeitens wird die Perspektive der ambulanten Medizin im neuen Modellstudiengang in besonderem Maße Berücksichtigung finden. ■

Das Bielefelder Studienmodell



Studienstruktur

Der Modellstudiengang gliedert sich in einen 1. Studienabschnitt mit 6 und einen 2. Studienabschnitt mit 4 Fachsemestern. Im Anschluss folgt das sogenannte Praktische Jahr (PJ). Geplant ist anstelle des zentralen Physikums eine physikumsäquivalente Prüfung im 1. Studienabschnitt. Das Studium schließt regulär mit dem Staatsexamen nach Ärztlicher Approbationsordnung (ÄApprO) ab.

Das Curriculum basiert auf einer organ- und themenzentrierten Lehre entlang von Themenblöcken und longitudinalen Kursen, die sich durch das gesamte Studium ziehen. So werden ab dem ersten Fachsemester theoretische und praxisrelevante klinische Inhalte mit den Grundlagenfächern der Medizin verknüpft und ein integratives Lernen ermöglicht. Bereits in den ersten Studiensemestern haben Praxisorientierung und klinische Inhalte einen hohen Stellenwert.

Angeboten wird zudem ein fakultativer Bachelor mit dem Abschluss „B. Sc. Interdisziplinäre medizinische Wissen-

schaften“. Dieses Angebot ermöglicht es den Studierenden nach dem ersten Studienabschnitt und einem zusätzlichen Fachsemester einen ersten qualifizierenden Abschluss zu erwerben. Der Bachelorgrad qualifiziert jedoch ausdrücklich nicht zur Ausübung einer ärztlichen Tätigkeit, er bildet vielmehr die Basis für eine vertiefte wissenschaftliche Ausbildung. ■

Curriculumsentwicklung

Das Curriculum wird aktuell gemeinsam mit mehr als 250 Ärzt*innen aus der Region sowie Vertreter*innen anderer Fakultäten der Universität Bielefeld in einem gemeinsamen Prozess entwickelt und gestaltet. Hierzu wurden interdisziplinär besetzte Arbeitsgruppen gebildet, die sich jeweils einem der Themenblöcke des geplanten Curriculums widmen. ■



Forschung

Forschungsprofil: Medizin für Menschen mit Behinderungen & chronischen Erkrankungen

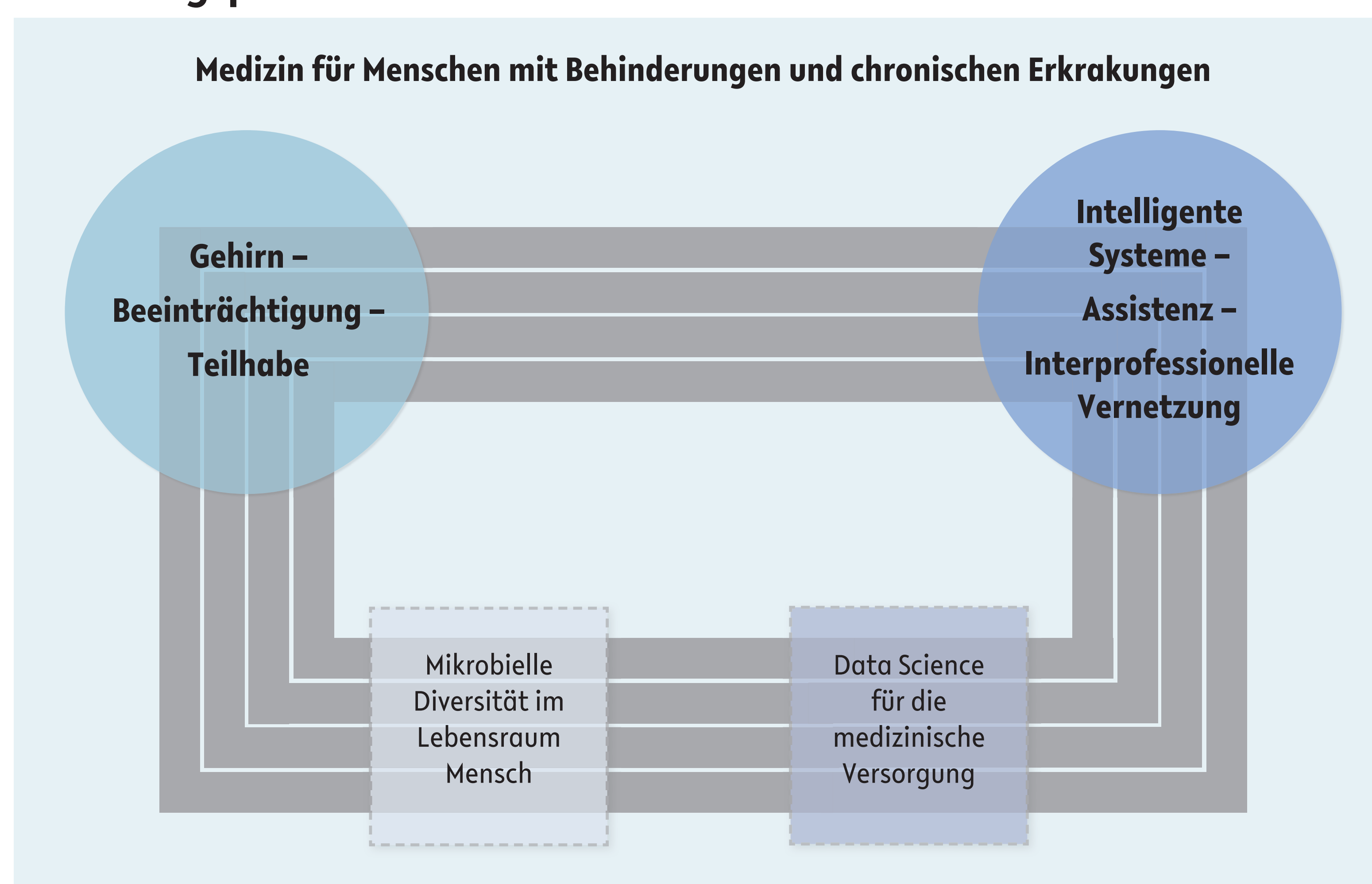
Die Medizinische Fakultät OWL adressiert mit dem Forschungsprofil „Medizin für Menschen mit Behinderungen & chronischen Erkrankungen“ ein Thema von hoher medizinischer und gesellschaftlicher Relevanz. Vor dem Hintergrund des demografischen und epidemiologischen Wandels wird damit der unzureichenden gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen eine besondere Bedeutung eingeräumt. Das Forschungsprofil „Medizin für Menschen mit Behinderungen & chronischen Erkrankungen“ umfasst die Forschungsschwerpunkte „Gehirn - Beeinträchtigung - Teilhabe“ sowie „Intelligente Systeme - Assistenz-Interprofessionelle Vernetzung“. Beide Schwerpunkte folgen den Leitgedanken der Interdisziplinarität und Interprofessionalität und bauen auf der Expertise der bestehenden Fakultäten in der Grundlagen- und Versorgungsforschung auf. Weitere zentrale Kooperationspartner sind in diesem Kontext die Kliniken des im Aufbau befindlichen Universitätsklinikums OWL, niedergelassene Haus- und Facharztpraxen sowie andere Forschungseinrichtungen.

In enger Anbindung an die Forschungsschwerpunkte werden derzeit die beiden zukunftsweisenden Perspektivfelder „Mikrobielle Diversität im Lebensraum Mensch“ und „Data Science für die medizinische Versorgung“ entwickelt.

Für alle Forschungsschwerpunkte und Perspektivfelder spielen auch die Querschnittsthemen Medizinethik, Kommunikation und Akzeptanzforschung eine wichtige Rolle, da die Universität Bielefeld in diesen Bereichen bereits heute wissenschaftlich sehr aktiv ist. Diversitäts- und gendersensible Inhalte sollen als Querschnittsthemen zentral verankert werden.

Das Forschungsprofil befindet sich aktuell im kontinuierlichen Auf- und Ausbau und wird in den nächsten Jahren schrittweise um weitere klinische Forschungsfelder ergänzt. ■

Forschungsprofil



Forschungsprofil der Medizinischen Fakultät OWL der Universität Bielefeld

uni-bielefeld.de/medizin

Forschungsschwerpunkte

1. Forschungsschwerpunkt „Gehirn- Beeinträchtigung - Teilhabe“

Im Forschungsschwerpunkt „Gehirn - Beeinträchtigung - Teilhabe“ werden die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen neuropsychiatrischen/psychosomatischen Krankheitsbildern mit der Umwelt und dem Verhalten untersucht. Insbesondere geht es hierbei um damit verbundene funktionale Beeinträchtigungen und Behinderungen, deren Bewältigung und die Auswirkungen auf die Teilhabemöglichkeiten. Im Fokus stehen derzeit drei Krankheitsbilder bzw. Modellerkrankungen: Epilepsien, belastungs- und somatoforme Störungen und zerebrovaskuläre Erkrankungen. ■

2. Forschungsschwerpunkt „Intelligente Systeme- und Assistenz-Interprofessionelle Vernetzung“

Der Forschungsschwerpunkt „Intelligente Systeme - und Assistenz-Interprofessionelle Vernetzung“ fokussiert den weiter an Bedeutung gewinnenden Bereich der Interaktion mit technischen Systemen in Medizin und Pflege. Zentral ist hierbei die Forschung zur Gestaltung, Entwicklung und Erprobung intelligenter Systeme für Diagnostik, Therapie, Rehabilitation, Pflegeunterstützung und die Entscheidungsunterstützung von Ärzt*innen. Die innovative Verbindung von Interaktionsforschung und klinischer Forschung ist spezifisch für diesen Schwerpunkt. ■

Perspektivfelder

3. Perspektivfeld „Mikrobielle Diversität im Lebensraum Mensch“

Im Perspektivfeld „Mikrobielle Diversität im Lebensraum Mensch“ soll die Funktion des Mikrobioms im gesunden Organismus sowie seine Rolle für Krankheitsentstehung und Therapieoptionen beforscht werden. Untersucht wird u.a. der Einfluss, den das Mikrobiom auf Entstehung und Therapie neuropsychiatrischer Erkrankungen und Beeinträchtigungen hat. ■

4. Perspektivfeld „Data Science für die medizinische Versorgung“

Ziel des Perspektivfeldes „Data Science für die medizinische Versorgung“ ist es, aus der Datenintegration und -analyse der verschiedenen Forschungs- und Versorgungsdaten neue Erkenntnisse zu Krankheitsentstehung, Prävention und individualisierter Therapie zu gewinnen und damit zur Verbesserung der medizinischen Versorgung beizutragen. Hierbei sollen neben klinischen, epidemiologischen, bildgebenden und molekulargenetischen Daten auch Versorgungsdaten insbesondere aus dem ambulanten Bereich eine zentrale Rolle spielen. In Kooperation mit anderen deutschen Medizinstandorten wird dafür der Aufbau einer Dateninfrastruktur zur systematischen datenbasierten Unterstützung von medizinisch Forschenden und Akteur*innen im Gesundheitssystem angestrebt. ■



Meilensteine der Gründungsphase

Ziel

Verbesserung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum/der Region

- **Allgemeinmedizinischer Schwerpunkt** in der Ausbildung
- **Vernetzung** von Lehr- und Forschungspraxen in der gesamten Region

Meilensteine

2017 – 2026





Geplante Baumaßnahmen

Das Innovationszentrum Campus Bielefeld (ICB) ist der räumliche Ausgangspunkt für die bauliche Entwicklung der neuen Fakultät: Entlang der Straßen Morgenbreite und Konsequenz (südlich des Universitätshauptgebäudes) sollen – so die Planungen – mehrere Gebäude entstehen, die das schnelle Wachstum der Fakultät und den Studienstart im Wintersemester 2021/2022 ermöglichen werden. Grundlage für diese Planungen ist eine Machbarkeitsstudie. An der Morgenbreite/Konsequenz lassen sich die benötigten Flächen schaffen – verteilt auf mehrere Einzelgebäude mit unterschiedlichen Funktionen, bei gleichzeitiger räumlicher Nähe zueinander. ■

